



Große Kluft

87 Prozent der **Südtiroler Arbeitnehmer** sehen den **Wohlstand im Land ungleich verteilt**. Was sie **dafür verantwortlich** machen – und wie man in Südtirol die Nase vorn hat.

von Heinrich Schwarz

Wenige Menschen haben viel – und viele Menschen haben wenig. Das Wohlstandsgefälle in der Gesellschaft, das eher größer als kleiner wird, wird immer wieder durch Zahlen belegt. Das Arbeitsförderungsinstitut (AFI) ist jetzt der Frage nachgegangen, wie die Kluft zwischen Arm und Reich von den Südtiroler Arbeitnehmern wahrgenommen wird.

Die entsprechende Umfrage zeigt: 87 Prozent sind der Meinung, der Wohlstand sei in Südtirol ungleichmäßig verteilt.

Konkret schätzen 56 Prozent der Arbeitnehmer die Kluft als groß ein, 31 Prozent sogar als sehr groß. Nur 13 Prozent sagen, dass die Unterschiede wenig ins Gewicht fallen. Die Ergebnisse stimmen laut dem AFI-Forscher Matteo Antulov mit jenen der Vorjahre überein.

Welche Faktoren sind für die Wohlstandskluft verantwortlich? Südtirols Arbeitnehmer machen in erster Linie die lokale und staatliche Wirtschaftspolitik verantwortlich (29 Prozent). 27 Prozent sehen die Lohnpolitik als Hauptgrund, 22 Prozent die Steuerpolitik. „Also all jene Faktoren, die der einzelne Arbeitnehmer selbst nicht beeinflussen kann“, kommentiert das AFI. Erst an vierter Stelle reiht sich die unterschiedlich große Arbeitsleistung von Personen ein (elf Prozent). Weniger Einfluss haben laut



Was ist wichtig für Wohlstand in Südtirol?*

Eine gute Schulausbildung	8,2
Die richtigen Leute zu kennen	8,0
Hart zu arbeiten	7,3
Glück zu haben	7,2
Einer wohlhabenden Familie anzugehören	7,2
Ein Mann zu sein	5,9
Jene an der Macht zu bestechen	3,5

* Skala von 0 (unwichtig) bis 10 (sehr wichtig), Durchschnittswert
Quelle: AFI

der Umfrage zudem die Globalisierung und das Bildungssystem. Das AFI hat auch gefragt, was es in Südtirol braucht, um vorne mitzumischen. Das Institut erklärt vorneweg: „Rein hypothetisch gelingt es in einer perfekt durchlässigen und leistungsorientierten Gesellschaft jeder Person, mit entsprechendem Arbeitseinsatz die soziale Leiter hochzuklettern. Hart arbeiten ist aber nur eines und noch dazu nicht das wichtigste der Elemente, um die eigene wirtschaftliche Stellung in der Gesellschaft zu verbessern.“

„Hart arbeiten ist nur eines und noch dazu nicht das wichtigste der Elemente, um die eigene wirtschaftliche Stellung in der Gesellschaft zu verbessern.“

Arbeitsförderungsinstitut

Die Umfrage zeigt: Laut den Arbeitnehmern ist eine gute Schulbildung das Wichtigste, um in Südtirol die Nase vorn zu haben. Fast genauso wichtig seien aber die Kontakte – sprich die richtigen Leute zu kennen.

Auf der Wichtigkeits-Skala der vorteilhaften Faktoren folgen: hart arbeiten, Glück haben und einer wohlhabenden Familie angehören. Weniger wichtig ist es laut den Arbeitnehmern, ein Mann zu sein und jene zu bestechen, die an der Macht sind (siehe auch Grafik).